**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

**Heft:** 44

**Artikel:** Wenn man auf Reisen geht...

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-459945

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



#### Der kleine Gourmet

Uns vis=à=vis find neue Leute ein= gezogen. Seute nun bringt mein vierjähriges Töchterchen Mimy einen eben= so gleichaltrigen Anaben dieser neuen Leute in unsere Stube zum Spielen. Nachdem dies geraume Zeit gegangen, sagt meine Kleine: "Muetter, i ha Hunger." — "Witt a Stuck Brot?" — "Jo gärn." — Ich schneide ihr ein Stück herunter und frage bann ben Knirps, ob er auch ein solches wünsche. Nachdem er dies bejaht, überreiche ich ihm ebenfalls ein Stück, das er gerne abnahm, es dann einen Moment beschaute und sagte: "Sänd er au Ho= nig?!" -

### Das Wichtige

Es war 1914, bei Kriegsausbruch. Depeschen durchjagten in allen Richtungen das Land. Die Setzer holten die größten Buchstaben aus ihren Kästen. Die Zeitungen kamen noch seucht in die Hände der Leser. Das tägliche Extrablatt wurde geboren. Alles, auch der saulste Spießer, war in sieberhafter Erregung.

In später Stunde wurde der Regierungsrat zur Sitzung berufen, um über nächste dringende Maknahmen zum Schutz und zur Erhaltung bes Landes zu beraten. Die Regierungsmit= glieder zerbrachen sich die schweren Köpfe. Gegen drei Uhr morgens, nach Stunden ungewohnt strenger Arbeit, schloß der Präsident die Sitzung mit der letten Frage, ob noch jemand et= was Wichtiges vorzubringen wüßte. Aechzend erhob sich ein älteres Rats= mitglied (sein Name tut nichts zur Sache) und sprach mit Nachdruck: "Der Fahrplan der Forchbahn muß unbedingt abgeändert werden!"

### 's Trognerbähnli

Aristokratisch i Form ond Gebahre tuet 's Trognerbähnli ommefahre, quasi ä n-elektrisierti Gäß, di größt Stigig macht-m nüd häß.

Strohls flink schüßt's zom Ländli us, als ä subers, wifgmolets Appezellerhus, zwo Räje Fenster häts, ond vorn ä Laterne ond ä Nebelhorn.

So böddelets ond tänzlets abbe i d'Stadt, ä Wälferli, en Schottisch, 's werdt nüd matt, en Bolke, Masolke, en Juchzer zweh dren, scharpf om de Kank bim Vögelisegger-Senn.

Wiä zom Juge bringt's öppe de Pricht (wenn i de Stadt de Nebel ganz dicht ommeliit, daß kum zom Schnufe sei): bi üs obbe sei's denn öppe nebelfrei!

# Hundertundeine Schweizerstadt

Aroja

Zwei tiefgrüne Seen, von Tannen umfäumt, In luftiger, duftiger Höh'. Und ringsherum Sonne und Sonnenschein, Hoch oben ein ganz wenig Schnee. Und an den sonnigen Höhen stehn Biel Prachthotels in der Reih', Ein prächtiger Kursaal verkündet, daß hier Erstklassiger Weltkurort sei.

Mondaine Exoten, so Dame wie Herr, Flanieren, spazieren am Strand, Man sieht manches Sport-Dreß, manch Tenniskostim,

Manch durchsichtig Damengewand... Man sieht manche Schönheit, so rosig und Die treibt hier verschiedenen Sport [frisch, Manch blasses Mädel, das nimmt dann von Drei Tropsen Gesundheit mit fort. [hier

Hoch über dem Kurort, auf sonniger Höhlerblickt man ein Kirchlein, ganz klein, Und ringsherum Friede und ringsherum Dort muß es ganz wunderschön sein. [Ruh', Knapp unter dem Kirchlein, da liegt das Wie einst noch so friedlich und still, [Dorf, Ms niemand noch was von Arosa wußt', Im Dornröschen-Märchenidyll.

## Wenn man auf Reisen geht ...

Es ift manchmal verhängnisvoll, wenn man Musikliebhaber ist. — Ich war in München gewesen und wie gewöhnlich packte meine Frau nach meisner Rücksehr meine Koffer aus. Daß sie dabei auch die Taschen meiner Anzüge durchforscht, ist eine verzeihliche Schwäche, die ja auch mit Ordnungsliebe entschuldigt werden kann. Fedenfalls din ich daran gewöhnt und — na, hier kann ich es ja sagen — richte mich danach.

Man wird es deshalb verstehen, daß ich nicht im Entserntesten gestützt auf das bekannte sanste Ruhekissen meines guten Gewissens — an irgend eine Gesahr dachte, als ich, von einem Ausgang zurücksehrend, das Barometer auf Sturm und Erdbeben, meine Frau aber nicht mehr mit Auspacken, sondern mit Einpacken beschäftigt vorssand. Allerdings waren es ihre Koffer, die sie vor sich hatte.

Eine Frage meinerseits wartete sie aar nicht ab.

"Ich bin Dir jest auf Deine Schliche gekommen, Du Wüftling! Also so bestrügst Du mich argloses Wesen auf Deinen Reisen... Aber ich nehme das nicht so hin... Ich verlasse Dich mit dem nächsten Zug... das heißt, sobald ich fertig gepackt habe .. vielleicht wird's auch morgen... ich habe mein Bett bereits in's Eßimmer gestellt.."

Endlich kam ich mal zu Worte, nachbem ber Redestrom mir wenigstens Zeit zu einer raschen Gewissensersorschung gelassen hatte, deren Resultat

Erfrischungsraum
Thee / Chocolade
SPRUNGLI / ZURICH
Paradeplatz – Gegründet 1836



Der Postablagehalter.

für mich außergewöhnlich günstig war. Ich sage: außergewöhnlich . . .

"Ich weiß nicht, was Du meinst, mein Kind. — Willst Du mir nicht näher..."

"Bie? Du leugnest noch? Hier bitte...!" Sie hielt mir einen Zettel hin. "Das habe ich in Deinen Taschen gefunden. Brancht es noch mehr Beweise?"

Run begann ich doch zu stuten. Sollte ich vielleicht doch ...? Aber nein,

diesmal war mein Gewissen wirklich rein. —

Ich behielt meine Ruhe und besah mir den Zettel. Frgend ein Fetzen von einem parfümierten Briefbogen hers untergerissen. Ich laß:

"Schatz, besuch mich mal zu Hause... Im Hotel zur Nachtigall

bei Hübner am Marienplat."

Ja, zum Teufel, was war denn das! Bie war denn das in meine Tasche gefommen? Ich griff mir an den Kopf. Herrgott, so toll war's denn doch in München nicht zugegangen, daß mein Erinnerungs = Vermögen nicht mehr nachkommen sollte...

Und es dämmerte langsam in meinem Hirn. An einem lustigen Abend im "Bunten Bogel" hatte ich den Kappellmeister gebeten, mir einige neue Schlager aufzuschreiben und in seiner Liebenswürdigkeit hatte er auch gleich die Adresse beigefügt, wo die Sachen zu beziehen waren. Ist es meine Schuld,

daß er in Ermangelung eines andern Bapiers einen Fetzen von einem Liebesbrief seiner Kathi oder Pussh herunterriß und ich den Zettel als durchaus harmlos dann völlig vergaß?

Na, ein jeder Ehemann weiß, daß erfolgreiche Verteidigung in einer Situation wie der meinigen zum Mindeften einem Sieg bei Tannenberg oder Gorlice gleichkommt. Ohne einen neuen Hut ging es denn auch nicht ab und ich habe meine musikalische Passion eine geschränft, denn solche "Schlager" würden auf die Dauer zu teuer ... Pothatio

# Die Abstammung

Seit Darwin wurde es uns flar, Daß einst der Mensch ein Affe war Und viele alte Anochenfunde Bewiesen diese Stammbaumfunde. Trop wissenschaftlichen Ermahnen Berehrten wir nicht unsere Uhnen ... Selbst solche, die auf ihren alten Und langen Stammbaum viel gehalten Empfanden es als eine Schmach, Wenn man vom "Affenurahn" sprach. Genug, doch fürzlich war indess' In Röln, der Rheinstadt, ein Congreß Und ein Professor dort, der lehrt Die Theorie uns umgekehrt! Es flang von seinem Rednerpult: Wir wären an den Affen schuld . . . Und weiter hieß es furz und fnapp: Der Affe stammt vom Menschen ab! Wir sind auch ferner Artgenoffen, Doch ist der Affe uns entsprossen, Sodaß sich erst von uns abzweigte, Was Darwin uns als Urahn zeigte Und die Berwandtschaft, sie besteht Ev nah' wie vor, nur umgedreht! Was Wunder, daß nur mit Beschwerden Wir unseren Affenurahn ehrten? Für ihn muß fünftig unser Fühlen In's väter-mütterliche spielen!

## Radio

Ich saß jüngst an dem Radio, Da sang ein Fräulein g'rade so In dem Moment in ihn hinein Wie Fräuleins bei dem Zahnarzt schrein.

Die Leidende erbarmte mich So fürchterlich, so fürchterlich, Ich hatte Mitseid so mit ihr; das machte frank das Herz mir schier.

## Blauer Dunst

Eine Abhandlung hab ich gelesen unterm Strich in einem Zeitungsblatt über einer Kunstausstellung Wesen, welche neulich stattgefunden hat.

Diese Kunst, schrieb fraglicher Experte, die man hier jetzt unserm Volke zeigt, sei zwar allem, was man sonst verehrte, unterm Namen Schönheit, abgeneigt.

Chrusismusi schaffe man jett Sachen, wodavor der Bürger sich entsetz oder rasch den Rücken kehrt mit Lachen; so was gelt' als höchstes Kunstwerk jetzt.

Denn just, weils den Bürger tät verdrießen und ihn jäh jum Widerspruche reiz', sei der innre Kunstwert klar erwiesen, meinte dieser Schreiber seinerseits.

Und er pries mit üppigen Euphemismen, was im Grund nur zielt auf Sensation: Ausbund unverdauter Modernismen, Dem gesunden Menschengeist zum Hohn.

Und ich dacht' bei obiger Lektüre: Dies ist ofsenbarer blauer Dunst; denn Geschmiere bleibt am End Geschmiere und Verrücktheit ist noch keine Kunst. —

( Beurman

#### Trinflied

Laßt uns den Becher heben, Der Wein schenkt neues Leben, Weil er Gedanken winkt — Drum Brüder, trinkt!

Kann's schöneres Feuer geben, Als das da fleußt aus Reben, Im Sonnenbrand genährt? Wir sind befehrt!

Ergebt mit freiem Herzen, Boll sorgenfreiem Scherzen, Euch ganz der Fröhlichkeit — Es naht die stille Zeit!

Was froh das Glüd hier einigt, Bleib auch im Leid vereinigt, Im harten Tagesstreit — — Allzeit bereit!

©0 troken wir dem Zweifel, Und drohte selbst der Teufel, Wir stünden furchtlos da — — Drum Freunde, ruft Hurra! Aus dem Wiederholungskurs

Die Kompagnie ist mit den Demobilisierungs-Arbeiten beschäftigt. Der Kompagnietiger reitet mit seinem Hengst durch den Kasernenhof. Bei einer Gruppe Füsiliere bleibt er stehen.

"Füsilier Meier!" ruft der Haupt-

"Herr Hauptme!" erwidert ihm dieser. "Wie het ech d'r Dienscht g'falle?" fragt leutselig der Gestrenge.

"'s isch so gange, Herr Hauptme!" Ueber das Antlitz des Soldaten geht ein Lächeln.

"Warum, lache n' er?" — frägt der Saubtmann.

"Jo, wüsset Sie, Herr Hauptme, 's isch mer öppis glunges in Sinn fo!"
"Ru, so säget's", erwidert ihm der Hauptmann.

"Fo, — i fa das nit guet säge, Herr Hauptme, sonscht flieg i hüt no ins Lock!"

"Brucket drum kai Angscht 3'ha!" Darauf erwidert ihm der Soldat: "Jo, wüsset Sie, Herr Hauptme. Wo i Eue Gaul so a'gluegt ha, ha i an dänggt, i där wird dängge was jede Füsel (Füsseler) scho mängischt g'seit het: Wenn my nur dä Aff nit so drugge tät!" —

### Polizeilatein

"Ja, meine Herren, wie ich da borgestern in der Abenddämmerung auf meinem Patrouillengang durch den Stadtpark gehe, sehe ich auf einmal auf einem Baumast einen sitzen, der fich aufhängen will. Schon hat er die Schlinge um den Hals und will sich eben fallen laffen, als ich dazukomme. Ich fordere ihn auf, herunterzukom= men, aber er lacht nur, denn er sieht gang gut, daß ich mit meiner Postur nicht an dem glatten Stamm hinauffomme. Seelenruhig fett der Rerl zum Sinabgleiten an, schon ist ein Bein in der Luft und mich überläuft es eiskalt bei dem Gedanken, ihm untätig zusehen zu müffen. Da fommt mir plot= lich die rettende Idee: ich ziehe meinen Revolver und schrie: "Wenn Sie jett nicht sofort herunterfommen, so schieße ich." Was glauben Sie, wie schnell der Mensch unten war ..." 2othario

FEIDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)

hum Wirken Stricken Sticken Weben Lass Dir <mark>Lastiga Leide</mark> geben!